

Lukas 1, 67-79

**67** Sein Vater Zacharias wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und begann als Prophet zu sprechen: **68** "Gepriesen sei der Herr, Israels Gott! Er hat sein Volk wieder beachtet und ihm die Erlösung gebracht: **69** Aus Davids Geschlecht ging ein Starker hervor, ein Retter aus dem Haus seines Dieners. **70** So hat er es uns vor sehr langer Zeit durch heilige Propheten gesagt. **71** Er ist die Rettung vor unseren Feinden, vor unserer Hasser Gewalt. **72** So zeigte sich sein Erbarmen an uns, das er schon unseren Vätern erwies, so bestätigte er seinen heiligen Bund **73** und den Eid, den er unserem Stammvater Abraham schwor. **74** Befreit aus der Hand unserer Feinde dürfen wir ihm nun ohne Furcht dienen, **75** in Heiligkeit und Gerechtigkeit, so lange wir am Leben sind.

**76** Und du, mein Kind, wirst ein Prophet des Höchsten sein, ein Wegbereiter des Herrn. **77** Du wirst sein Volk zur Einsicht bringen, dass die Vergebung der Schuld ihre Rettung ist. **78** Weil unser Gott voller Barmherzigkeit ist, kommt das Licht des Himmels zu uns. **79** Es wird denen leuchten, die im Finstern sitzen und in Furcht vor dem Tod, und uns wird es leiten, den Weg des Friedens zu gehen."

#### Ein Lob auf Gott,

Am liebsten würde ich jetzt das Weihnachtsoratorium einspielen. Und zwar die Stelle: *Jauchzet, frohlocket*. Das bewegt

Herzen so sehr, dass Hörer des WO sagen: *Jetzt ist für mich Weihnachten*.

Deswegen sind viele so traurig, weil das WO und auch die anderen Weihnachtsmusiken nicht aufgeführt werden können. Aber der Grund, um Gott zu loben ist doch immer noch da, den kann keine Krankheit wegwischen.

**Zacharias** war auch traurig. Er konnte nicht mehr sprechen, als er Gott nicht zugehört hat das er in seinem Alter noch Vater werden würde. Am Tag, als er das Kind in den Händen hält, ist sein Stummsein vorbei. Und das Erste was über seine Lippen kommt, ist ein Lob für Gott. Er muss es sich nicht selbst ausdenken, sondern der Heilige Geist redet durch ihn. Deshalb ist dieses Gebet ein fester Bestandteil des Stundengebetes in den Klöstern geworden. Jeden Morgen wird mit diesen überwältigenden Lob begonnen. Die äußeren Umstände spielen dabei keine Rolle.

#### Ein Lob auf Gott,

##### 1.) denn er hat uns die Erlösung gebracht!

**Zacharias** kann es noch gar nicht wissen, was er hier als Prophet ausspricht. Es ist der Heilige Geist, der durch ihn spricht.

*"Gepriesen sei der Herr, Israels Gott! Er hat sein Volk wieder beachtet und ihm die Erlösung gebracht!"*

Ist das nicht eine großartige Mitteilung: *Gott hat sein Volk wieder beachtet*. Es geht aber heute nicht nur um das Volk Israel, nein es geht auch um uns.

Vielleicht bist du gerade in einer Situation, wo du den Eindruck hast, dass dich niemand wahrnimmt. Alle rennen an dir vor-

bei. Niemand fragt nach, wie es dir geht. Und wenn jemand fragt, merkst du sehr genau: *Der oder die will es gar nicht wissen*.

Wahrgenommen werden, das ist für jeden Schüler in der Klasse wichtig. Aber bei über 30 Schülern funktioniert das nicht. Da nimmt der Lehrer nur die Streber und die Störer wahr.

Es geht aber hier darum, dass Gott dich wahrnimmt. Er ist dir ganz nah. Er sieht deinen Schmerz. Er ist bei dir in deiner Einsamkeit.

Und weil er dir so nahe ist und dich ganz genau kennt, weiß er auch, was du brauchst und was dir fehlt. Er hat dich erlöst, aus dem Gefängnis, dass du **alles selbst schaffen musst**.

#### Ein Lob auf Gott,

##### 2.) denn er hat uns die Freiheit geschenkt!

Der Heilige Geist spricht durch Zacharias: *„Befreit aus der Hand unserer Feinde dürfen wir ihm nun ohne Furcht dienen!“*

Wir erleben Gefangenschaft in unserer Angst. Dieses Gefängnis gleicht einem Hochsicherheitstrakt. Da scheint es kein Entkommen zu geben. Es ist erst einige Monate her, da habe ich mich ganz neu ins Licht Gottes gestellt. Da hat er mir offenbart, dass ich im Gefängnis der Angst gelebt habe. Die verschiedenen Ängste hatten ihre Gründe. Zum Beispiel, als Halbweise aufzuwachsen, weil sich die Eltern haben scheiden lassen. In der Seele des Kindes lebt das Gefühl: Ich werde abgelehnt. Ich bin nicht gewollt. Oder auch: Ich bin schuld. Diese Angst führt dann zu einem ganz bestimmten Verhalten. Dieses

Verhalten wirkt sich nicht nur auf das eigene Leben aus, sondern auch auf das Miteinander in Familie und Beruf.

Ein anderer Grund für meine Angst, war z.B. meine Lese- Rechtschreibschwäche. Die wurde zwar niemals festgestellt. Zu meiner Zeit war man einfach nur faul oder dumm. Durch diese Schwäche unterlaufen einem ständig Fehler und andere lachen dich aus.

Vielleicht gibt es in deinem Leben ganz andere Gründe für die Angst, die dich bestimmt.

Jesus hat unser Gefängnis geöffnet und lädt uns jetzt ein, das Gefängnis zu verlassen. Aber das fällt uns nicht leicht, denn an das Gefängnis haben wir uns gewöhnt und die Freiheit, mit den damit verbundenen Gefühlen muss ich erst noch lernen.

Nachdem Jesus mir meine Ängste gezeigt hatte, konnte ich die Dinge in der Seelsorge aussprechen und mich im Namen Jesu von meiner Angst verabschieden.

**Ein Lob auf Gott,**

**3.) denn er lässt uns heil werden!**

Zacharias betet weiter: *„Weil unser Gott voller Barmherzigkeit ist, kommt das Licht des Himmels zu uns. Es wird denen leuchten, die im Finstern sitzen und in Furcht vor dem Tod, und uns wird es leiten, den Weg des Friedens zu gehen.“*

Das ist eine völlig neue Lebensgestaltung, die mit Jesus beginnt. Hier heißt es: *Den Weg des Friedens gehen!*

Das bedeutet: Ich lebe nicht mehr in der Anklage. Wir sind doch schnell dabei, einen Schuldigen zu finden. Egal, um welchen Sachverhalt es sich handelt. *Die ande-*

*ren sind schuld.*

Mancher setzt sich auch selbst auf die Anklagebank. Ach wie schuldig ich bin. Ich habe alles falsch gemacht. Ich habe versagt (vor allem in Blick auf die Kindererziehung wird dieses Urteil oft gefällt, dabei ist jedes Kind spätestens mit 18 Jahren selbst schuld, denn jeder kann etwas aus dem machen, was in den Jahren seiner Kindheit gewesen ist.)

Wer durch Jesus selbst im Frieden lebt, der strahlt auch Frieden aus. Wer so lebt gehört zu den gesuchten Freunden, denn was kann es schöneres geben, als im Frieden zu leben.

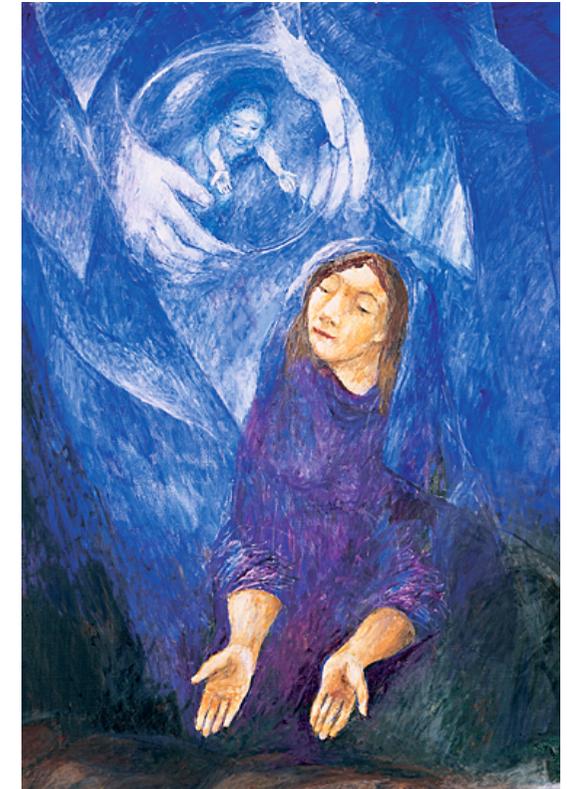
Ein Lob auf Gott! Das kann so gewaltig erklingen, wie im Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

Aber das kann auch sehr leise in deinem Herzen klingen. Was für ein Glück ist es, wenn du am Morgen den neuen Tag im Frieden begrüßen kannst.

In einem Gottesdienst haben wir jetzt das Lied gesungen: **Ein neuer Tag beginnt.** Der Refrain lautet: *Ein neuer Tag beginnt, und ich freue mich, ja ich freue mich, ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, HERR auf dich.*

Bei der Verabschiedung habe ich die Gemeinde noch einmal daran erinnert, dass wir uns freuen können, weil wir jeden Tag Jesus begegnen können, der in uns lebt. So singt es vielleicht in uns den ganzen Tag: *Ich freue mich, Herr auf dich!*

Amen



## Ein Lob auf Gott

Lukas 1, 67-79

3. Advent 2020  
Erlbach/V.